

Ä

Goethes Faust auf der Bühne

Beiträge

zum Probleme der Aufführung und Inszenierung
des Gedichtes

von

Eugen Kilian

München und Leipzig

bei Georg Müller

1907

Gedruckt bei M. Müller & Sohn, München V.



Inhalt

	Seite
Einleitung	1
<p>Das Problem — Der zweite Teil auf der Bühne — Zweiteilung des ersten Teils — Musik zu Faust — Dekorative Einrichtung — Kürzungen — Zweiteilung des zweiten Teils — Zueignung und Vorspiel auf dem Theater.</p>	
Der Tragödie erster Teil.	19
<p>Alteinteilung — Tradition — Prolog im Himmel — Der Herr — Die Erzengel — Mephisto — Monodram im Studierzimmer — Erdgeist — Spaziergang — Das Volk — Der Pudel — Zweite Szene im Studierzimmer — Geister- konzert — Teufelspakt — Schülerzene — Mephistos Maske — Mephistos Spiel — Mädchen in der Schülerzene — Fausts Ausfahrt — Querbachs Keller — Herentüchle — Gretchen- tragödie — Dekorative Anordnung — Erste Begegnung — Gretchens Zimmer — Erzählung vom Schatz — Der Nach- barin Haus — Dekoration der Gartenszene — Beleuchtung der Gartenszenen — Prüderiestriche — Wald und Höhle — Gretchen am Spinnrad — Zweite Gartenszene — Am Brunnen — Zwinger — Valentinszene — Vortrag des Gebetes — Valentins Tod — Gretchen im Trauerkleid — Gretchens Haarfarbe — Domszene — Böser Geist — Musik und Chor — Verhalten des Volks — Romantische Walpurgisnacht — Früher Tag — Kerkerzene — Engel im Kerker — Gretchens Tod.</p>	

Der Tragödie zweiter Teil 103

Darstellbarkeit — Elfenzene — Wasserfall und Sonnenaufgang — Am Kaiserhof — Gang zu den Mittern — Fausts Studierzimmer — Homunkulus — Klassische Walpurgisnacht — Dekoration — Erichtho — Sphinge — Chironzene — Helena — Chor der Frauen — Innerer Burghof — Arkadien — Euphonia — Vierter Akt — Monolog im Hochgebirg — Kaiserzenen und Geisterschlacht — Kaiser und Erzbischof — Philemon und Baucis — Der alte Faust — Die Sorge — Fausts Tod — Ausgang der Wette — Fausts Erlösung — Kampf der Engel und Teufel — Im Himmel — Schlußwort.

Einleitung

D sprich mir nicht von jener bunten Menge,
Bei deren Anblick uns der Geist entflieht.

Das Problem der Bühnenaufführung von Goethes Faust sollte in einer Beziehung aufgehört haben, ein Problem zu sein: es sollte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das ganze Gedicht auf der Bühne gespielt werden kann, ja, daß es gespielt werden muß, wenn das deutsche Theater einer seiner dringendsten Ehrenpflichten genügen will. Dies sollte man allgemein anerkennen, auch wenn man sich den Bedenken nicht verschließen will, die gegen die Aufführbarkeit des zweiten Teils von jeher erhoben worden sind und noch heute vielfach erhoben werden. Diese Bedenken sind zum großen Teile gewiß gerechtfertigt. Es ist bei dem symbolischen, teilweise völlig unrealistischen Charakter des zweiten Teils mit seinen vielfach abstrakten und blutlosen Gestalten außerordentlich schwer, der Dichtung mit den unvollkommenen Mitteln der realen Bühne einigermaßen gerecht zu werden. Demgegenüber ist daran zu erinnern, daß